



Grußworte zu den Festtagen



Kreuz im Chorraum der Kirche am Lauerhaas

**Gesegnete Weihnachten
und
ein glückliches Neues Jahr 2017**

*Das Kreuz hat Frau Altenrichter-Dicke (Malerin, *28.04.1929 †28.12.2013) entworfen und gehört seit der Umgestaltung im Jahre 1976 zur Lauerhaas-Kirche.*

Zum abgelaufenen Jahr wie üblich ein kurzer Rückblick:

Die Zahl unserer Mitglieder ist von 200 auf 193 (altersbedingt) zurückgegangen. Menschen für die Historische Vereinigung zu gewinnen („Mitglieder werben Mitglieder“) wird auch zukünftig ein wichtiges Thema bleiben (vgl. Flyer auf Seite 8).

Unser Vortragsangebot mit seinen breitgefächerten Themenbereichen ist wie in den Jahren zuvor wieder auf sehr positive Resonanz gestoßen. Zwischen 80 bis 100 Personen besuchten im Durchschnitt unsere Vorträge.

Unsere Exkursionen sind inzwischen die Sache eines gewissen „Stammpublikums“ geworden.

Der erste Ausflug führte uns am 20. Mai nach Jülich mit Führungen durch die Zitadelle sowie Besuch der Wälle, der Kasematten und des Schlosses. Schon vor der Eröffnung der Sonderausstellung aus Anlass des 500. Geburtstags



Lichtinstallation bei Nacht, Spitze der Bastion Wilhelmus

Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg hatten wir Gelegenheit, diese zu besichtigen. Im Zentrum der Ausstellung stand das Schloss in der Zitadelle, eine ab 1549 von einem italienischen Architekten geschaffene seinerzeit hochmoderne Renaissance-Anlage. Doch das Highlight für die Weseler war wohl die Promotionsurkunde des Konrad von Heeresbach, welche das Museum kurz zuvor bei Ebay ersteigert hatte. Sie hätte auch gut nach Wesel gepasst.



Terrassengarten und die Abteikirche

Am 21. Oktober 2016 besuchten wir das 1123 gegründete Kloster Kamp. Führungen durch Abtei, Museum und Terrassengarten weckten unser Interesse.

Ein aktives Kloster, mit Ordensleuten die in einem Konvent zusammen leben, gibt es nicht mehr. Es war spürbar, dass hier Menschen vom Glauben begeistert waren und die missionarisch erfolgreich tätig wurden.

Ein besonderes Augenmerk möchte ich dem 19.04.2016 widmen:

Günter Warthuysen erhielt den Rheinlandtaler



Anne Henk-Hollstein, stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland, Günter und Ursula Warthuysen, Bürgermeisterin Ulrike Westkamp, Landrat Dr. Ansgar Müller

Günter Warthuysen wurde am 19.04.2016 für sein Engagement in der Landes- und Regionalgeschichte mit dem Rheinlandtaler, der das Gesicht der Medusa zeigt, geehrt. Mit der Historischen Vereinigung Wesel, so hob Frau Henk-Hollstein hervor, hat er zahlreiche Schriften herausgebracht. Wir erinnern auszugsweise an Publikationen der zurückliegenden 47 Jahre, die den vielfältigen Blick des Geehrten für historische Ereignisse und seine große Schaffenskraft widerspiegeln. "Der Wiederaufbau der Stadt Wesel hat mich in besonderer Weise interessiert", erinnerte sich Günter Warthuysen in seiner Dankesrede im Rathaussaal, an der seine Familie, Freunde und zahlreiche Gäste teilnahmen.

Günter Warthuysen ist ein kompetenter Fachmann und ein sympathischer Mensch. Er gehörte seit 1987 zum Vorstand, seit 2002 als stellvertretender Vorsitzender. Sein Arbeitsschwerpunkt war die regelmäßige Mitarbeit im Redaktionsteam. Initiator und federführend zugleich war er bei "WESEL UND DER UNTERE NIEDERRHEIN – BEITRÄGE ZUR RHEINISCHEN GESCHICHTE". Eine solche Arbeit ist mühsam und erfordert ein breites Spektrum historischer Kenntnisse. Günter Warthuysen dazu: „Es macht mir einfach Spaß, mich mit geschichtlichen Fragen zu befassen.“

Die Historische Vereinigung sagt danke und herzlichen Glückwunsch

Hermann Knüfer

Günter Warthuysen: Veröffentlichungen zur Geschichte des Niederrheins (Auswahl)

"Mit gefänglicher Hinsetzung bey Wasser und Brod zur Straf"

Die Durchsetzung des brandenburgisch- preußischen Postregals im Raume Wesel nach dem Dreißigjährigen Krieg, in: Archiv für Deutsche Postgeschichte 1969, Heft 2, S. 34 -43.

Aus der Geschichte der Weseier Stadtboten, in: Heimatkalender Landkreis Rees 1969, S. 109 - 114.

Alt- Büberich und seine Kirche - Opfer der strategischen Interessen Frankreichs,

in: Heimatkalender Kreis Wesel (nachfolgend HKW) 1982 S.54 - 64.

Folter und Todesstrafe für Wiedertäufer — Der Weseler Täuferprozess des Jahres 1535,

in: HKW 1984, S. 72 - 83.

Im Schatten des Freiheitskampfes - Historische Medaillen erzählen niederrheinische Geschichte, in: HKW.1985, S. 15 - 23.

Erasmus von Rotterdam — Der Einfluss des großen Humanisten auf die Kirchenpolitik der Herzöge von Kleve im Zeitalter der Reformation, in: HKW 1986, S. 51 -62.

Prinz Moritz von Oranien vor Wesel — Ein Bilderrätsel des Malers Hendrick Averkamp zur niederrheinischen Geschichte des 17. Jahrhunderts, in HKW 1988, S. 37 - 41.

Letzte Ruhestätte für Herzog Adolf von Kleve und Maria von Burgund in der Weseier Dominikanerkirche — Die Übersiedlung der Kartäuser in die Weseler Innenstadt nach Zerstörung ihres Klosters auf der Grav-Insel, in: 700 Jahre St. Mariä Himmelfahrt — vom Dominikanerkloster zur Pfarrgemeinde, Hg. Otto van de.Locht, Wesel 1990, S. 56 - 67.

Büberich und Rheinberg im Achtzigjährigen Krieg,

in: Jahrbuch Kreis Wesel (nachfolgend JKW genannt) 2000, S. 80 - 89.

Der Bübericher Rheinzoll im Streit zwischen der Stadt Wesel und den Grafen von Kleve,

in: JKW 2003, S. 89 - 98.

Zwischen Widerstand und Huldigung. Die Stadt Wesel und der Große Kurfürst,

in: Salhof, Festung, freie Stadt ,Hg. HV Wesel, 2003, S. 19 - 38.

Weltgericht und Eidesleistung — Rechtshistorische Betrachtung des Weseier Gerichtsbildes von Derick Baegert, in: JKW 2004, S. 15 - 23.

Rheingold aus Büberich — Geldwäscher am Niederrhein, in: JKW 2005, S. 22 - 29.

Frankreichs Sonnenkönig am Niederrhein — Die Eroberung niederrheinischer Städte im Juni 1672 zu Beginn des Holländischen Krieges, in: WESEL UND DER UNTERE NIEDERRHEIN 2006, S. 37 - 58.

Gegen Herzog und Reich? — Die Stadt Wesel und der Augsburger Religionsfrieden,

in: JKW 2007, S. 19 - 28.

Das Gnadenseil — Zur Tradition fürstlicher Begnadigungen in Wesel, in: JKW 2008, S. 54 - 61.

Das Schloss der Klever Herzöge in Wesel — Vom Fürstenhof zur Kommandantur,

in JKW 2009, S. 33 - 43.

Graf Heinrich van den Bergh - Feldherr im Spannungsfeld des spanisch- niederländischen Machtkampfes am Niederrhein, in: WESEL UND DER UNTERE NIEDERRHEIN 2009, S. 33 - 66.

Die Inflationsjahre 1922/23 in Wesel — Ein Brötchen für 20 Milliarden Mark,

in: JKW 2010, S. 83 - 91.

Gegen Hexenverfolgung. Zauberglaube und Intrige — Die Leibärzte Dr. Johann Weyer und Dr. Reiner Solenander am Hof der Herzöge von Kleve, in: JKW 2011, S. 65 - 77.

Wiedertäufer in Wesel - Das Schicksal einer Minderheit im Zeitalter religiöser Umbrüche,

in : WESEL UND DER UNTERE NIEDERRHEIN 2012, S. 27 – 50.

400 Jahre Vertrag von Xanten - Erbstreit und Kriegsgefahr nach dem Tod des letzten Klever Herzogs, in: Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel Nr.150 / 2014, S. 1 - 7.

Wesel und die Soester Fehde, in: JKW 2015, S. 54 - 61.

Münzprägung und Geldumlauf am Niederrhein - Zur geldgeschichtlichen Entwicklung in Wesel und Umgebung, in: WESEL UND DER UNTERE NIEDERRHEIN 2015, S. 47 - 70.

Geoportal der Stadt Wesel und Zeitreise Wesel

Im Juli berichtete die Rheinische Post über ein neues Informationsangebot der Stadt Wesel. Am Beispiel der Beschädigung der Tribüne des Weseler Rennvereins auf der Römerwardt durch Starkwind am 1. Februar 1902 stellte sie das neue Geoportal vor. Auf der Internetseite www.geoportal-wesel.de finden sich in den vier Bereichen „Planen, Bauen, Wohnen“, „Freizeit, Tourismus, Kultur“, „Wirtschaft, Einkaufen“ und „Statistik, Verwaltung“ insgesamt 29 Untergruppen, in denen umfangreiche Informationen zu bestimmten Themen vermittelt werden.

Für den historisch interessierten Nutzer sei hier auf die Stichworte „Denkmal“, „Historisches“ und „Stolpersteine“ hingewiesen. Schauen wir uns den Link „Historisches“ näher an.

Insgesamt 94 Fähnchen (Stand September 2016) stehen jeweils für ein Datum zu besonderen geschichtlichen Ereignissen mit ausführlichen Erläuterungen. Bleiben wir beim eingangs geschilderten Ereignis.

„1. Februar 1902 Die Tribüne des Weseler Rennvereins wird durch Starkwind beschädigt.“

Zu den sportlichen wie gesellschaftlichen Großereignissen in Wesel zählten seit der Mitte des 19. Jahrhunderts Pferderennen. Die überdachte Holztribüne des Rennvereins auf dem Römerwardt konnte gerade siebenmal bei Rennen genutzt werden. Am 1. Februar 1902 wurde sie durch einen Sturm erheblich beschädigt.“

Mit einem weiteren Klick findet man dann den folgenden ausführlichen Bericht zu diesem historischen Ereignis.

„Zu den sportlichen wie gesellschaftlichen Großereignissen in Wesel zählten seit der Mitte des 19. Jahrhunderts Pferderennen. Bereits für das Jahr 1860 ist eine solche Sportveranstaltung überliefert. Vor den Toren Wesels gab es am 29. Juni nicht nur ein Rennen, sondern auch noch weitere Vorführungen zu Pferde wie Spring- und Dressurreiten. Eine Illustration aus dem Jahre 1860 zeigt die unterschiedlichen Veranstaltungen inklusive einer Tombola sowie die Hauptattraktion, das Rennen, für das eigens eine Tribüne errichtet wurde. Von diesen Veranstaltungen wissen wir lange Zeit nur, dass sie — wohl einmal im Jahr — stattfanden. Wir kennen weder den Veranstalter, den Veranstaltungsort, die Teilnehmer noch den oder die Sieger.“

Durch die Aufhebung der Festung im Jahre 1890 setzte in Wesel nicht nur ein allgemeiner Aufschwung ein, den die lang ersehnte Stadterweiterung mit sich brachte. Die Festungswerke fielen und die Stadt konnte sich endlich über sie hinaus ausdehnen. Die rege Bautätigkeit lockte Firmen, Investoren und Architekten an. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges gab es einen

regelrechten Bauboom. In der zweiten Hälfte der 1890er Jahre gründeten Rennsportbegeisterte einen eigenen Verein, den Weseler Rennverein. Ziel dieses Vereins war es wohl das jährliche, frühlommerliche Pferderennen durchzuführen. Vereinsmitglieder sind kaum überliefert; die jedoch, die namentlich überliefert sind, sprechen eine deutliche Sprache über die Zusammensetzung des Vereins. 1902 saß ihm — wie schon 1899 — der Holzgroßhändler Wilhelm Hoettger vor, zweiter Vorsitzender war der Dampfziegeleibesitzer und städtische Beigeordnete Carl Schmidt, Schriftführer der Bankier Hauptmann a.D. Oswin Grolig und als Rendant fungierte Oberzahlmeister Franz Runte. Beisitzer waren neben dem Prokuristen Alfred Luyken drei in Wesel aktive Offiziere. Schmidt war gleichzeitig Präsident der Weseler Bürger-Schützen, Hoettger sein Vertreter und Grolig ebenfalls Beisitzer. 1899 reichte das Vereinsmitglied Franz Fabry, ein Architekt, der um 1894 als Bauleiter für die Reichsbankfiliale in der Wilhelmstraße nach Wesel kam und vor 1902 die Stadt wieder verließ, einen Bauantrag ein. Der Rennverein plante für sein alljährliches Rennen den Bau einer dauerhaften, überdachten Holztribüne. Sie wurde genehmigt und auf dem Römerwardt in der Nähe des 1896 gebauten Petroleumtanks der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft Bremen errichtet. Das Gelände dieser Firma befand sich nahe der Eisenbahnbrücke am Rhein. Der Römerwardt gehörte der Stadt, die an die genannten Werke ein größeres Areal verpachtet hatte und auch dem Rennverein eine Nutzung der ehemaligen Rheininsel vertraglich eingeräumt haben muss.

Sechs von dem Rennverein veranstaltete Pferderennen auf dem Römerwardt sind überliefert. Sie fanden von 1899 bis 1905 zumeist an einem Sonntag im Frühsommer statt. Die Stadt Wesel unterstützte in diesen Jahren die Veranstaltung mit einem stattlichen Preisgeld. Es lag bei 300 Mark, wofür eine silberne Ehrengabe der Stadt Wesel angeschafft werden sollte. Für ein Radrennen stiftete die Stadt ebenfalls einen Ehrenpreis, der mit 120 Mark nicht einmal halb so hoch dotiert war.

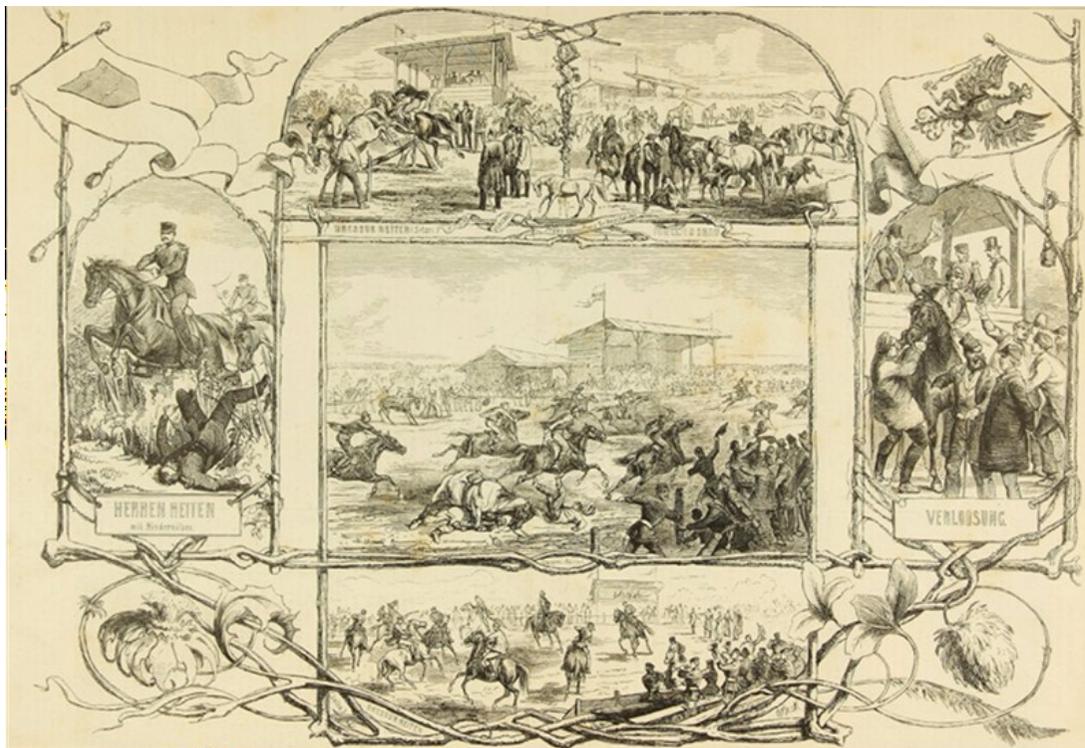
Die überdachte Holztribüne konnte gerade siebenmal bei den Rennen genutzt werden. Am 1. Februar 1902 wurde sie durch einen Sturm erheblich beschädigt. Dieser riss am frühen Nachmittag das Dach ab, das nahe des Petroleumtanks niederfiel. Menschen kamen nicht zu Schaden. Das Dach wurde binnen 14 Tagen wieder repariert. Dem Rennverein war weniger Glück beschieden. Er löste sich am 26. Mai 1906 durch Beschluss der Generalversammlung auf.“

Bei der für das Jahr 1860 überlieferten Veranstaltung handelt es sich um das Bauernrennen in Wesel am 14. Juni. Hierzu hatte die „Illustrierte Zeitung“ (Leipzig) in Ihrer Ausgabe Nr. 889 vom 14. Juli 1860 einen Holzstich nach einer Originalzeichnung von A. Beck veröffentlicht (Abbildung Seite 7).

Ein besonderes Projekt, welches als Beitrag zum Stadtjubiläum „Wesel 775“ erstellt wurde, ist die „Zeitreise Wesel“. Es handelt sich um eine digitale Plattform,

die umfangreiche Informationen zur Entwicklung Wesels bietet. Sie ist über die Website www.zeitreise-wesel.de erlebbar. Neben einem computeranimierten Film, der in ca. 40 Min. durch die Geschichte der Stadt führt, enthalten u.a. die Bereiche „Geschichtliches“, „Chronik“ und „Bürgerbeiträge“ zahlreiche Erläuterungen zu historischen Fakten. An letzterem Link können sich alle Bürger mit eigenen Beiträgen beteiligen.

Werner Köhler



Bildnachweis

Titelseite: Constantin Dießenbacher www.connydiez.de;

Seite 2: Wikipedia, Seite 3: Helmut Scheffler;

Seite 7: Stadtarchiv Wesel K 2-2188

Vortragsreihe der Historischen Vereinigung Wesel in den Monaten Januar bis März 2017

Mittwoch, 18. Januar 2017

Die geplante Führung durch die Ausstellung: „**Gastliches Wesel**“ im **Preußen-Museum** fällt aus. Sie wird nachgeholt.

Mittwoch, 22. Februar 2017: **Volker Kocks**

Bürger und Soldaten. Die militärische Seite Wesels vom 19. Jahrhundert bis 1945.

Wesels Stadtbild war im Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert geprägt von einer einzigartigen Mischung aus mittelalterlicher Bebauung und Neubauten aus der Kaiserzeit.

Mittwoch, 15. März 2017: **Bernd von Blomberg**

Der Großbrand des Schlosses Diersfordt im Jahre 1928 und der anschließende Neubau an gleicher Stelle

Das Jahr 1928 gilt als das Katastrophenjahr des Schlosses Diersfordt. Graf Friedrich stirbt im September nach einem Reitunfall, die Mutter Friedrichs im Dezember. Und 10 Tage später brennt das Schloss bis auf die Grundmauern nieder. Nach schwierigem Abbruch der Ruine und Wiederaufbau schließlich ein glückliches Ende mit der Hochzeit des Grafen Bolko.

Die Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit der Stadt Wesel durchgeführt. Veranstaltungsort ist das Centrum Ritterstraße. Veranstaltungsbeginn jeweils 19:30 Uhr.



Flyer zur Mitgliederwerbung

Bitte nutzen Sie den beigefügten Flyer zur Mitgliederwerbung.

Weitere Exemplare liegen an verschiedenen Stellen in der Stadt aus und können auch beim Geschäftsführer angefordert werden.

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel e.V.
Ida-Noddack-Straße 23, 46485 Wesel

Geschäftsführer: Werner Köhler, Stralsunder Str. 12,
46483 Wesel (E-Mail: HVWesel@gmx.de)

Redaktion: Manfred Krück, Bergstege 8, 46485 Wesel
(E-Mail: manfred.krueck@web.de)

Internet: www.historische-vereinigung-wesel.de